**Starke Persönlichkeiten mit innovativen Ideen**

Der Sozialunternehmer ist unangepasst, ein Querdenker, engagiert und hat meist einen Hochschulabschluss. Zu diesem Ergebnis kamen Forscher, die, angeführt von der Zeppelin Universität Friedrichshafen, das Thema "Innovatives soziales Handeln" untersucht haben.

Danach geht es dem Sozialunternehmer nicht um finanzielles Wachstum, sondern um das Wachstum seiner Idee. Er will Geld verdienen, aber wichtiger sind ihm Sicherheit und Wandel in der Gesellschaft.

Sozialunternehmer erkennen soziale Probleme und lösen sie nachhaltig mit außergewöhnlichen, kreativen Ideen. Sie sind in der Lage zu überleben, weil sie sich meist eine vom Wettbewerb verschonte Nische aussuchen und damit ihren eigenen Markt schaffen. In der Startphase sind Sozialunternehmen oft nur Zweimannfirmen und meist bleibt das Team auch klein und überschaubar.

**Kostendeckend statt profitorientiert wirtschaften**

Als eines der ersten Sozialunternehmen in Deutschland gilt der "Dialog im Dunkeln". Hier führen Blinde Sehende im Dunkeln durch eine Ausstellung oder servieren ihnen Drinks oder ein Dinner im Dunkelrestaurant. Am Anfang war das Unternehmen auf staatliche Förderungen angewiesen, dann konnte es sich irgendwann aus eigener Kraft finanzieren.

Die Idee ist mittlerweile ein internationaler Erfolg – ein Unternehmen mit Ablegern in 30 Ländern. Aber schwarze Zahlen schreibt die Firma nicht: Sozialunternehmen sind nicht profitorientiert, es geht für sie viel mehr darum kostendeckend zu arbeiten.

"Dialog im Dunkeln" beschäftigt in Hamburg rund 50 blinde Menschen mit Tätigkeiten als Guides, Trainer oder als Barkeeper und Kellner. "Discovering Hands" funktioniert nach einem ähnlichen Prinzip. Hier werden blinde Frauen zu medizinischen Tastuntersucherinnen ausgebildet, die Frauenärzten bei der Früherkennung von [Brustkrebs](https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/krankheiten/krebs/pwiebrustkrebseinediagnosedieeinlebenveraendert100.html) helfen.

Die Berliner Firma Auticon beschäftigt Menschen mit [Autismus](https://www.planet-wissen.de/natur/forschung/hirnforschung/pwieautismusderblindespiegel100.html). Als Computerspezialisten testen sie Software und suchen nach Fehlern in den Programmen.

**Wortschatz**

Sozialunternehmer

unternehmerisches Ziel

ein soziales Problem unternehmerisch lösen

die profit-maximierende Brille abnehmen und zur sozialen Brille greifen

als Erfinder und Ideengeber der Sozialunternehmen gelten

Kleinkredite an Arme vergeben

finanzielles Wachstum

soziale Probleme erkennen und lösen

sich meist eine vom Wettbewerb verschonte Nische aussuchen und damit ihren eigenen Markt schaffen

in der Startphase oft nur Zweimannfirmen sein

 Kostendeckend statt profitorientiert wirtschaften

auf staatliche Förderungen angewiesen sein

sich aus eigener Kraft finanzieren

ein internationaler Erfolg

schwarze Zahlen schreiben

nicht profitorientiert sein

kostendeckend arbeiten

blinde Menschen mit Tätigkeiten als Guides, Trainer oder als Barkeeper und Kellner beschäftigen

Software testen und nach Fehlern in den Programmen suchen

Ihr unternehmerisches Ziel ist nicht der Gewinn, sondern etwas Gutes zu tun. Sie haben eine Mission und verfolgen diese meist sehr hartnäckig und mit viel Ausdauer, um ein soziales Problem unternehmerisch zu lösen – etwa im Bereich Armut, Hunger, Analphabetismus oder Menschenrechte.

Da es diese Probleme vor allem in Entwicklungsländern gibt, haben sich die ersten Sozialunternehmen auch dort entwickelt.

Er gilt als Erfinder und Ideengeber der Sozialunternehmen. Mitte der 1970er Jahre erkannte er, dass die klassischen Wirtschaftsmodelle in seiner Heimat an der Realität vorbeigingen. Denn viele seiner Landsleute lebten in bitterer Armut. Er gründete daraufhin die Grameen Bank, die seit Anfang der 1980er Jahre Kleinkredite an Arme vergibt.

Der Sozialunternehmer ist unangepasst, ein Querdenker, engagiert und hat meist einen Hochschulabschluss.

Danach geht es dem Sozialunternehmer nicht um finanzielles Wachstum, sondern um das Wachstum seiner Idee. Er will Geld verdienen, aber wichtiger sind ihm Sicherheit und Wandel in der Gesellschaft.

Sozialunternehmer erkennen soziale Probleme und lösen sie nachhaltig mit außergewöhnlichen, kreativen Ideen. Sie sind in der Lage zu überleben, weil sie sich meist eine vom Wettbewerb verschonte Nische aussuchen und damit ihren eigenen Markt schaffen. In der Startphase sind Sozialunternehmen oft nur Zweimannfirmen und meist bleibt das Team auch klein und überschaubar.

Am Anfang war das Unternehmen auf staatliche Förderungen angewiesen, dann konnte es sich irgendwann aus eigener Kraft finanzieren.

Aber schwarze Zahlen schreibt die Firma nicht: Sozialunternehmen sind nicht profitorientiert, es geht für sie viel mehr darum kostendeckend zu arbeiten.

Hier werden blinde Frauen zu medizinischen Tastuntersucherinnen ausgebildet, die Frauenärzten bei der Früherkennung von [Brustkrebs](https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/krankheiten/krebs/pwiebrustkrebseinediagnosedieeinlebenveraendert100.html) helfen.

Die Berliner Firma Auticon beschäftigt Menschen mit [Autismus](https://www.planet-wissen.de/natur/forschung/hirnforschung/pwieautismusderblindespiegel100.html). Als Computerspezialisten testen sie Software und suchen nach Fehlern in den Programmen.